Wettbewerb

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1911)**

Heft 108

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623239

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

unsere vitalsten Interessen berührende Bericht wird in einer der nächsten Nummern der Schweizerkunst den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN

Sektion Neuenburg.

Die Mitglieder werden gebeten, die Nachnahme von 2 Franken, welche ihnen demnächst zugehen wird, gefälligst einzulösen, da infolge eines Irrtums der Gesellschaftsbeitrag statt mit 10, nur mit 8 Franken nachgenommen wurde. Die dadurch entstandene Differenz wird nun per Nachnahme erhoben.

Aufruf an unsere Mitglieder.

Meine Herren!

Es ist Ihnen nicht unbekannt, dass sich unsere Gesellschaft Jahr für Jahr grösseren Aufgaben gegenüber gestellt sieht und dass die Anforderungen, welche an sie gerichtet werden, sich stets vermehren.

Vom rein verwaltungstechnischen Standpunkte aus betrachtet, haben wir für die nächsten Jahre ein ungemein stark belastetes Pflichtenheft und es möge genügen, Sie daran zu erinnern, dass wir uns mit ganz besonderer Intensität mit der neuen eidgenössischen Gesetzgebung über das künstlerische und literarische Urheberrecht befassen müssen, dass wir Mittel und Wege finden müssen, um die wichtige Frage der öffentlichen Wettbewerbe in einer allgemein befriedigenden und gerechten Weise zu lösen; dass wir, um der schweizerischen Künstlerschaft den Rang im internationalen Kunstleben zu sichern, der ihr in Anbetracht ihrer Zahl und ihrer künstlerischen Bedeutung zukommt, noch manche Ausstellung im Ausland veranstalten müssen, welche, wie Sie ja wissen, selten mit einem Reingewinn abschliessen. Ferner müssen wir darauf Bedacht nehmen, unser Zentralsekretariat nach und nach so auszubauen, dass es den einzelnen Mitgliedern in den Schwierigkeiten des täglichen Lebens immer nützlicher werde, indem wir ihm ermöglichen, die beruflichen und künstlerischen Interessen jedes einzelnen Mitgliedes gegenüber gleichgültigen und übelgesinnten Dritten zu wahren und zu schützen. Wir bedürfen einer starken Organisation, welche überall da einspringt, wo das vereinzelte Mitglied zu schwach ist, um sich Recht zu verschaffen. Schliesslich sind wir berufen, schon im Laufe der nächsten Monate an der Schöpfung der Hülfskasse mitzuarbeiten, welche gegenwärtig den schweiz. Kunstverein beschäftigt, und zwar wird unsere Mitarbeit sich sowohl zu einer verwaltungstechnischen wie zu einer finanziellen gestalten müssen. Sie sehen, dass es uns an Arbeit nicht gebricht und werden auch verstehen, dass wir, um unsere Aufgaben zu gutem Ende zu führen, auf den guten Willen und die Unterstützung jedes Einzelnen angewiesen sind und dass wir vor allen Dingen mehr Geld haben müssen.

Nun wissen wir aber, dass auf dem sonst üblichen Wege der Erhöhung der Aktivmitgliederbeiträge die Summen deren wir bedürfen, sich kaum finden würden. Wenn wir auch annähmen, dass die Jahresbeiträge der Aktivmitglieder um ein Erkleckliches erhöht würden, so würden sie dennoch nicht hinreichen, uns einen so nützlichen und prompten Verwaltungsgang zu sichern, wie wir ihn im wohlverstandenen Interesse jedes Einzelnen wünschen.

Dazu gibt es nur einen Weg, **nämlich den der ganz bedeutenden Vermehrung der Passivmitglieder.** Wir sind überzeugt, dass jedes unserer Mitglieder unter seinen Bekannten wenigstens zwei oder drei zählt, die, ohne gerade Millionäre zu sein, sich für die Kunst interessieren und gerne etwas zu ihrer Förderung beitragen möchten. Und ebensosehr sind wir überzeugt, dass alle diese Leute guten Willens, längst Mitglieder unserer Gesellschaft wären, hätte man sie darum ersucht. Diese unsere Ueberzeugung scheint uns um so berechtigter, als wir von ihnen ja nicht nur einen Beitrag verlangen, sondern ihnen als Gegenwert Jahr für Jahr ein Kunstwerk bieten, welches nur für sie hergestellt wird und nicht in den Handel kommt und dadurch den Charakter eines seltenen Originalwerkes erwirbt, von denen für das erste heute schon von den Kunsthändlern 100 Fr. geboten werden.

Es scheint also nicht so ausserordentlich schwierig zu sein, neue Passivmitglieder anzuwerben und wenn jeder unserer Aktiven auch nur zwei neue zuführen würde, so wären wir in die Lage versetzt, den zahlreichen und wichtigen Aufgaben, welche uns die nächste Zukunft stellen wird, gerecht zu werden.

Aus diesen Gründen beauftragte der Zentral-Vorstand seinen Sekretär, Sie dringend zu bitten, Ihr möglichstes zu tun, um die Zahl unserer Passivmitglieder zu steigern. Wir müssen bis zum Jahresschluss wenigstens 1000 Passivmitglieder haben, und wir werden sie von dem Augenblicke an haben, wenn jedes Mitglied seine Pflicht tut.

Wir hoffen, auf diese Angelegenheit nicht mehr zurückkommen zu müssen und bitten alle unsere Mitglieder, schon demnächst die Adressen unserer neuen Rekruten mitzuteilen. Selbstverständlich ist das Zentralsekretariat nötigenfalles gerne bereit, die Anstrengungen der Mitglieder in dieser Richtung zu unterstützen, sei es, indem es sich direkt mit den Personen welche unsere Passivmitglieder werden könnten, in Verbindung setzt, oder indem es den Aktiven welche es darum angehen, das nötige Propagandamaterial zur Verfügung stellt.

Das Zentralsekretariat.

Wettbewerb.

Der Zentralvorstand bedarf für die Sommerausstellung der G. S. M. B. & A. eines künstlerischen Plakates und eines Katalogumschlages. Er veranstaltet daher zu diesem Zwecke einen Wettbewerb unter Mitgliedern und setzt für die zwei besten Entwürfe eine Prämiensumme von 150 Fr. aus.

Die Entwürfe für das Plakat sollen im Minimalformate von 50 auf 35 cm und die des Umschlages im Formate von 24 auf 16 cm bis spätestens am 30. April an den Zentralsekretär, Herrn C. A. Loosli in Bümpliz eingereicht werden.

Als Jury amtet der Zentralvorstand.

MITGLIEDER-VERZEICHIS
LISTE DES MEMBRES

SEKTION BASEL — SECTION DE BALE.

Adressänderung — Changement d'adresse:

Herr A. Châtelain, Maler, p. a. M. Georges Vandal, Pontarlier (Doubs, France). (Vormals in Basel.)

SEKTION BERN — SECTION DE BERNE.

Adress-Aenderungen — Changements d'adresses:

Herr Louis Moilliet, Maler in Gunten am Thunersee. (Vormals in Bern.)

Herr Paul Brack, Bankkassier (Passivmitglied), 21/I Bachlettenstrasse, Basel. (Vormals in Bern.)

Passivmitglied — Membre passif:

Fräulein Susanna Schwob, Malerin, 104 Türkenstrasse, München.